

Offener Brief an die Mitglieder des Ständerates
Bundeshaus
3003 Bern

Bern, 9. März 2023

Plenum 15. März 2023

Motion 21.3017: «Sichere Renten dank umfassend kompetenter Verwaltung der Pensionskassengelder»

Sehr geehrte Ständeratspräsidentin Brigitte Häberli-Koller
Sehr geehrte Damen und Herren Ständerätinnen und Ständeräte

Das **PK-Netz** wird von 17 Schweizer Arbeitnehmerverbänden getragen. Es ist das wichtigste Netzwerk der Arbeitnehmerschaft in der beruflichen Vorsorge. Durch ein vielseitiges Weiterbildungsangebot, das sich gezielt an arbeitnehmerseitige Stiftungsrätinnen und Stiftungsräte richtet, leistet das PK-Netz einen grossen Beitrag, die Interessenvertretung der Versicherten sicherzustellen und stetig weiter zu verbessern. Warum sich Arbeitnehmervertreterinnen- und -vertreter nicht verstecken müssen, lesen Sie im Meinungsbeitrag: **Keine falsche Bescheidenheit** (Schweizer Personalvorsorge 10/21).

Im Hinblick auf die Beratung der Motion 21.3017 «Sichere Renten dank umfassend kompetenter Verwaltung der Pensionskassengelder» unterbreiten wir Ihnen gerne unsere Anliegen:

Kernargumente gegen die Motion

- Unnötiger Angriff auf die Milizstruktur:

Auf der paritätischen Führung der Pensionskassen fusst die berufliche Vorsorge. Statutarische Anforderungen in Sachen Anlagekompetenz gehen in die falsche Richtung. Es gibt bereits eine ausreichende gesetzliche Grundlage, wonach sich Stiftungsrätinnen und Stiftungsräte weiterbilden müssen.

- Fokussierung auf die Anlageseite ist durchschaubar:

Steilpass für die Finanzindustrie, um sich in der 2. Säule noch besser zu positionieren.

- Kategorienbegrenzungen in der BVV2 haben keine limitierende Wirkung:

Mit der Aufhebung der Anlagebeschränkungen würden allerdings riskantere Anlagestrategien als heute ermöglicht, was das Haftungsrisiko der Mitglieder des obersten Organs erhöht.

// Empfehlung PK-Netz: Ablehnung der Motion 21.3017

Einbettung:

Man muss Nationalrat Andri Silberschmid zu Gute halten: Der Titel seiner Motion sitzt. «Sichere Renten dank umfassend kompetenter Verwaltung der Pensionskassengelder». Sichere Renten: ja, unbedingt. Kompetente Verwaltung der Pensionskassengelder: ja, ist bei über einer Billion Schweizer Franken, die Schweizer Pensionskassen verwalten, zentral. Einzig das Verbindungswort *dank* deutet darauf hin, in welche Richtung sein Vorhaben zielt: Es ist ein unnötiger Angriff auf die Milizstruktur der 2. Säule und soll das grosse Geschäft, das mit dem Vorsorgekapital der Versicherten schon heute gemacht wird, noch weiter aufbauschen.

Die Motion schafft auf den ersten Blick ein verlockendes Narrativ, wonach mit einer kompetenteren Verwaltung *tel quel* sichere Renten garantiert werden könnten. Mit statutarischen Anforderungen für Stiftungsrätinnen in Sachen Anlagekompetenz sollen höhere Renditen erwirtschaftet werden. Ein willkommener Ausweg aus der verworrenen Situation bei der BVG-Reform also? Ein Befreiungsschlag für die kapitalgedeckte 2. Säule? Schön wärs!

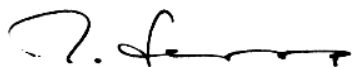
Die Frage, welche Kompetenzen Stiftungsrätinnen und Stiftungsräte benötigen, um gute Arbeit zu leisten, ist legitim. Das Motionsvorhaben fusst aber auf einer falschen Vorstellung der Arbeitsteilung im Stiftungsrat, der Geschäftsstelle der Pensionskasse und den externen Beraterinnen und PK-Experten. Denn ebenso wenig wie von Stiftungsrätinnen erwartet wird, dass sie die finanzielle Lage der Kasse selbst berechnen können, ist von ihnen eine weitergehende Anlagekompetenz gefragt. **Der Fokus auf die Professionalisierung der Aktivseite ist durchschaubar: Es ist ein Steilpass für die Finanzindustrie, um sich in der 2. Säule noch besser zu positionieren.**

Für das PK-Netz bleibt die Aus- und Weiterbildung der Stiftungsrätinnen und Stiftungsräte zentral. Die verlangten Professionalisierungsanforderungen gehen hingegen in die falsche Richtung. **Anstatt die Anforderungen zu erhöhen - es gibt bereits eine ausreichende gesetzliche Grundlage -, braucht es für gute Arbeit in einem Stiftungsrat andere Kompetenzen: Ein solides Grundlagenwissen, das Interesse und die Zeit, sich je nach Ausschuss gezielt weiterzubilden und vor allem Sensibilität und den Mut, die richtigen Fragen zu stellen.** Eine PK-Expertin sowie ein externer Anlageberater müssen in einfachen Worten erklären können, warum bestimmte Szenarien welche Auswirkungen haben können - und dies bei der Anpassung des Umwandlungssatzes genauso wie bei der Erhöhung des Risikobudgets. Darauf aufbauend kann der Stiftungsrat Entscheide fällen.

In der Branche weiss man ganz genau, dass die **heutigen Kategorienbegrenzungen keine limitierende Wirkung haben. Mit der Aufhebung der Anlagebeschränkungen würden aber riskantere Anlagestrategien als heute ermöglicht, was das Haftungsrisiko der Mitglieder des obersten Organs erhöht.** Der Ruf nach mehr Mut zum Risiko ohne Kategorienbegrenzungen birgt Gefahren, bieten doch die Bandbreiten eine wichtige Orientierungshilfe. Fallen diese weg, ist dies der wahre Angriff auf die Sicherheit der 2. Säule.

Für Rückfragen stehen wir gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüssen



Jorge Serra, Präsident PK-Netz



Eliane Albisser, Geschäftsführerin PK-Netz